

Pfarreiblatt

OBWALDEN



Am Lagerfeuer

Sommerzeit ist Lagerzeit. In den nächsten Wochen ziehen Kinder und Jugendliche landauf, landab wieder in die beliebten Sommerlager. Die Obwaldner Blauring- und Jungwachtscharen führen dieses Jahr insgesamt acht Lager in der ganzen Schweiz durch. Ein gemütliches Lagerfeuer, Würste und Schlangenbrot dürfen dabei nie fehlen.

Seite 2/3

(Bild: zvg)

.....
Sarnen Seite 4/5
.....

.....
Schwendi Seite 6
.....

.....
Kägiswil Seite 7
.....

.....
Alpnach Seite 8/9
.....

.....
Sachseln • Flüeli Seite 10/11
.....

.....
Giswil Seite 12/13
.....

.....
Lungern • Bürglen Seite 14/15
.....

.....
Kerns • St. Niklausen Seite 16/17
.....

.....
Melchtal Seite 18
.....

Jungwacht und Blauring: Lagerzeit

Die schönste Zeit des Jahres

Mit den sommerlichen Temperaturen nahen unweigerlich die Sommerferien – und damit steht auch die Lagerzeit vor der Tür. Rund 500 Kinder, etwa 150 Leitende und zusätzliche Küchenmannschaften werden diesen Sommer an Lagern von Jungwacht und Blauring Ob- und Nidwalden teilnehmen. Obwaldner Scharen führen in diesem Sommer acht Lager durch.

Die Scharen bieten unter dem Jahr zahlreiche Gruppenstunden und originelle Scharanlässe an. Neben diesen Aktivitäten bildet das Sommerlager jeweils den Höhepunkt des gesamten Scharalltages. Aber was braucht es überhaupt alles, damit so ein Lager zu Stande kommt?

Die Vorbereitungen zu einem Sommerlager beginnen früh – meist bereits ein Jahr im Voraus mit der Lagerplatz- oder Lagerhaussuche. Dabei zieht es die Scharen jährlich in andere Ecken und Winkel der Schweiz, manchmal gar bis nach Liechtenstein. Im Laufe einer Blauring- respektive Jungwachtkarriere lernt man die Schweiz kennen.

Einige Scharen haben das Glück, dass sie auf ein bewährtes Küchenteam zurückgreifen können, welches jedes Jahr aufs Neue bereit ist, für eine grosse Anzahl hungriger Mäuler zu kochen. Für andere Scharen beginnt die Suche nach einer neuen Küchenmannschaft schon anfangs Jahr.

Leitende mit J+S-Kursen

Die Schar muss auch frühzeitig daran denken, dass genügend Leiterinnen und Leiter über die Jugend und Sport (J+S)-Anerkennung verfügen. Um ein Lager unter J+S anzumelden, braucht es mindestens eine Person mit der



Fussbad – einmal anders.

(Bilder: zvg)

Schar- und Lagerleiteranerkennung und pro 12 Kinder nochmals mindestens eine weitere Leiterin mit dem Gruppenleiterkurs. Um dies zu gewährleisten, besuchen die Leitenden bereits im Herbst oder dann spätestens im Frühling die entsprechenden Kurse.

Schon bald begibt sich das Leitungsteam auf die Suche nach einem spannenden Lagermotto und füllt mit dem J+S-Coach die Lageranmeldung aus. Auch da gibt es immer wieder Neuerungen, so musste 2009 diese Anmeldung erstmals online auf der Sport-Datenbank ausgefüllt werden. Nicht vergessen werden darf die Materialbestellung bei J+S, die Landeskarten müssen bestellt werden und auch die Rega-Anmeldung muss ausgefüllt werden. Natürlich kann ein Sommerlager nicht ohne Kinder stattfinden. Deshalb werden mottogerechte Anmeldeflyer erstellt und die Teilnehmerliste wird laufend aktualisiert. Neben dem ganzen Schreibkram nimmt das Lagerprogramm

langsam seine Form an und die gesamte Kreativität des Leitungsteams tritt zu Tage.

Phantasievolle Lagermottos

So entstehen fantasievolle Lagermottos wie «Kunterbunte Bunterkunde», «Äs chrabelt under dr Ärdä» oder «Sattelt die Hühner wir reiten nach Texas!»

Es ist immer wieder bewundernswert, wie viel Zeit und Energie in die Ausbildung und Lagervorbereitung investiert werden. Gerade in der heutigen Zeit ist es keine Selbstverständlichkeit, dass sich Jugendliche so grossartig ehrenamtlich für eine tolle Sache engagieren. Und dies mit einer ansteckenden Freude.

Beliebter Baditag

Nicht nur bei den Leitenden, auch bei den Kindern herrscht grosse Vorfreude. Zwei Wochen im Zelt- oder Hauslager, zusammen mit den Gspännli und ganz ohne Eltern zu erleben – das riecht stark nach Abenteuer.

Wer ist wo im Lager?



Schar	Ort	Datum	LagerleiterIn	Motto
JW Sachseln	Mon GR	6.-18. Juli	Martin Spichtig	Wildä Weschtä
BR Sachseln	Les Bois JU	6.-18. Juli	Sabin della Torre Rahel Omlin	Sattelt die Hühner wir reiten nach Texas
BR Giswil	Schelten JU	5.-12. Juli	Belinda Vogler	Wäg vom Fäischter
JW Giswil	Zwischen Hallau und Wilchingen SH	5.-17. Juli	Peter Halter	S Läbä uf em Buirähof
BR Sarnen	Finsterwald, Entlebuch LU	4.-12. Juli	Sarah Joller Elinor Wyser	Kunterbunte Bunterkunde
BR Alpnach	Vezio TI	19.-31. Juli	Manuela Röthlin Michèle Roth	Dschungel
JW Alpnach	Vezio TI	6.-19. Juli	Markus Krummenacher	Obelix und Asterix
Pfarreilager Kerns	Brigels GR	13.-24. Juli	Manuela Röthlin Patricia Allenbach	Äs chrabelt under dä Ärdä

Manche Kinder sind in den Sommerlagern das erste Mal für längere Zeit von zu Hause weg. Zum einen ist dies eine grosse Herausforderung, zum andern gibt dies den Kindern grosses Selbstvertrauen. Neben den vielen sportlichen Aktivitäten tragen Lagerfeuer, Theater, Volkstänze, Spiele und verschiedene Ateliers zu tollen Erlebnissen bei. In den Lagern hören die Kinder erstmals von Kompass und Karte, Seilkunde und Erste Hilfe und Pioniertechnik. Was natürlich in keinem Lager fehlen darf, ist eine Wanderung (die ist manchmal eher weniger beliebt) und der Baditag (das ist der Top-Favorit). Daneben lernt man in den Lagern immer wieder fürs Leben. Auf einmal lebt man mit der besten Freundin oder den Klassenkameraden auf engstem Raum. Diese Situation war schon für manche Freundschaft ein Prüfstein. Da muss man lernen, Kompromisse auszuhandeln und auch mit dem «Werktagsgesicht» seines Kollegen auszukommen.

Sponsoren und Gönner

Die kleinste Schar wird mit etwa 25 Kindern ins Lager ziehen; in Kerns, wo die Jubla das Lager für die ganze Pfarrei vorbereitet, werden es um die 115 Kinder sein. Wo und unter wel-

chen Mottos die Scharen in diesem Sommer ihr Lager verbringen werden, ist aus der untenstehenden Tabelle ersichtlich.

Nebst den grossen Vorbereitungen des Leitungsteams braucht es aber auch finanzielle Unterstützung. Zum einen werden die Lager durch Teilnehmerbeiträge und Beiträge von J+S finanziert, zum anderen unterstützen auch private Sponsoren oder Firmen die Scharen mit Geld oder Naturalien. Zudem bekommen praktisch alle

Scharen von den Pfarreien einen grosszügigen Zustupf. Nachdem nun die Lagerprogramme stehen, das Finanzielle geregelt ist und sich zahlreiche Kinder angemeldet haben, steht den Sommerlagern nun wirklich nichts mehr im Wege!

Die Ferien dürfen kommen.

Silvia Limacher Röthlin, Regionale Arbeitsstelle Blauring & Jungwacht Ob- und Nidwalden



Ob Hexen, Zwerge oder Asterix und Obelix: Bei den Lagermottos sind keine Grenzen gesetzt.

Steigende Gesundheitskosten in der Schweiz

Gesundheit – die neue Religion?

Mitte Mai haben 67 % der StimmbürgerInnen in der Schweiz entschieden, die Komplementärmedizin in der Verfassung zu verankern. Die Debatten vor der Abstimmung und die in den kommenden Jahren anstehenden gesundheitspolitischen Themen zwingen zur Frage: Ist Gesundheit unser höchster Wert?

Die Gesundheitskosten explodieren, die Krankenkassenprämien sind für manche Familien unbezahlbar geworden. Gleichzeitig will niemand auf die Spitzenmedizin verzichten, wenn es das eigene Leben betrifft.

Welche Gesundheit ist wann sinnvoll?

In den kommenden Jahren werden wir aufgrund des Kostendrucks und neuer technischer Möglichkeiten mit zahlreichen Gesundheitsfragen konfrontiert: Wie viel ist uns die Gesundheit wert? Bis zu welchem Zeitpunkt sind welche Operationen legitim? Sollen gesunde, junge Vegetarier weniger Krankenkassenprämien bezahlen als Fastfood-Geniesser, Raucher und Extremsportler? Wann sind Fruchtwassertests sinnvoll? Fördern Krebsmittel die tatsächliche Lebensqualität oder eher den Aktienkurs von Pharma-Unternehmen? Legitimiert die Heilung von Krankheiten Experimente mit embryonalen Stammzellen? Welche Spitzenmedizin ist legitim, während die medizinische Grundversorgung in vielen Ländern noch ein Fremdwort ist? Diese Fragen verlangen politische Lösungen und persönliche Entscheidungen.

Umfassende Gesundheit

Unser Verständnis von Gesundheit krankt einerseits daran, dass wir sie



Ausserhalb der Medizin gibt es kein Heil...

mehr und mehr zum höchsten Wert und Gut, ja zur Religion erheben. Für sie bringen wir mehr Opfer als allen Gottheiten zusammen. Andererseits beziehen wir die Gesundheit oft einzig auf die körperliche und medizinische Ebene. Und dort gilt das Prinzip: Der Gesunde ist lediglich zu wenig untersucht. Laut Definition der WHO umfasst das Gesundsein auch das geistige, psychische, soziale, kulturelle und spirituelle Wohlbefinden. Wann sind wir also gesund, wann krank? Gesundheit lässt sich nicht absolut und objektiv messen, ihre Kriterien sind nicht eindeutig.

Reaktion der Religionen

Die Religionen sind durch den Gesundheitswahn herausgefordert. Der Mensch soll nicht Gott spielen, doch er ist Partner Gottes im permanenten Schöpfungsprozess. Darum sind medizinische Eingriffe nicht von vornherein wider die Natur. Fragwürdig ist aus religiöser Sicht allerdings die Fixierung auf permanente physische Unversehrtheit, auf Leidfreiheit und

auf ein langes Leben. Der Sinn des Lebens besteht weder im tadellosen Funktionieren unserer Organe noch im Erfolg, in Leistung und materiellem Reichtum, sondern im Schaffen von Frieden und Gerechtigkeit.

Gesundheit? Was nützt einem Gesundheit, wenn man sonst ein Idiot ist?>

Theodor W. Adorno

Die Religionen unterstützen den Menschen in seinem diesseitigen Gesundsein im Sinn des Ganz- und Heilseins. Gleichzeitig sind sie um das Heil seiner Seele über den Tod hinaus besorgt. Darum empfahl Ignatius bereits vor 500 Jahren in den «Geistlichen Übungen», der Mensch solle Gesundheit nicht mehr erstreben als Krankheit und ein langes Leben nicht mehr als ein kurzes.

Lukas Niederberger

AZA 6064 Kerns
Abonnemente und Adress-
änderungen: Administration
Pfarreiblatt Obwalden
6064 Kerns, Tel. 041 660 17 77
maria.herzog@bluewin.ch

40. Jahrgang. Erscheint vierzehntäglich. – **Redaktion:** Daniel Albert, Donato Fisch, Anny Imfeld-Heinzen, Sr. Yolanda Sigrist.
Adresse: Redaktion Pfarreiblatt Obwalden, Postfach 205, 6055 Alpnach Dorf, E-Mail pfarreiblatt@ow.kath.ch, www.ow.kath.ch –
Druck/Versand: Brunner AG, Druck und Medien, 6010 Kriens.
Redaktionsschluss Ausgabe 14/09 (19. Juli bis 8. August): Dienstag, 7. Juli.

Ausblick Rückblick

KAM-Leiter Franz Enderli: Abschied und Dank

Am 19. April 2009 wurde Franz Enderli im zweiten Wahlgang mit einem sehr guten Resultat zum Regierungsrat in Obwalden gewählt. Damit war klar, dass er die kirchliche Fachstelle Obwalden und die Katechetische Arbeits- und Medienstelle verlassen würde.

Vor 13 Jahren, im Frühjahr 1996, gaben die Kirchgemeinden des Sarneraatales grünes Licht zum Ausbau der KAM, der katechetischen Arbeits- und Medienstelle Obwalden. Am 1. August 1996 wählte der Administrationsrat des Kirchgemeindeverbandes Franz Enderli zum Stellenleiter; dazumal noch im ehemaligen Haus Rey-Halter in Sarnen. Drei Jahre später wurde die KAM ins Haus Zemp am Dorfplatz verlegt.

13 Jahre lang hat Franz die KAM geprägt mit seiner Beratung auf der Medienstelle, mit Weiterbildungstagen, Katecheten- und Liturgiegruppentreffen, mit der Ausbildung und Begleitung von Katechetinnen im Nebenamt und vielem mehr. Er leitete die KAM mit Engagement und Kompetenz. Für all die Menschen, die bei ihm um Rat fragten, hatte er ein offenes Ohr.



*Franz Enderli
verlässt die
KAM nach
13 Jahren.
(Archivbild: JR)*

Im Jahr 2005 wurden die Strukturen der Arbeitsstellen innerhalb des Kirchgemeindeverbandes reflektiert und neu organisiert. Franz Enderli übernahm darauf die Leitung der kirchlichen Fachstellen Obwalden und führte diese Stelle mit breiter Fachkompetenz, klarem Urteilsvermögen und grossem Verantwortungsbewusstsein.

Ende Juni verlässt Franz Enderli nach 13 Jahren den Kirchgemeindeverband. Am 1. Juli beginnt er seine neue Aufgabe als Regierungsrat. Das Dekanat und der Kirchgemeindeverband Obwalden danken ihm für sein grosses Wirken in der Kirche Obwalden und wünschen ihm viel Erfolg und Befriedigung in seinem neuen Amt.

Gottesdienste auf Älggialp



(Bild: dal)

An den Sonntagen, 28. Juni, 5., 12., 19., 26. Juli, 2., 9. August und an Mariä Himmelfahrt (15. August) ist jeweils um 11.15 Uhr Gottesdienst in der Älggikapelle. Am Sonntag, 5. Juli singt der Männerchor Sachseln/Giswil, am 12. Juli das Hobbychörli Bürglen (UR) und am 19. Juli ist Älggidorf mit Jodlermesse.

Rosenkranzgebet in der Kernser Lourdesgrotte

Der Lourdespilgerverein Obwalden hält am Samstag, 4. Juli, 16 Uhr, in der Lourdesgrotte Kerns ein Rosenkranzgebet ab. Das Gebet findet nur bei guter Witterung statt.